

Autorinnen und Autoren

Hermann Brandenburg

Univ.-Prof. Dr. Hermann Brandenburg ist Dekan der Pflegewissenschaftlichen Fakultät an der Philosophisch-Theologische Hochschule Vallendar. Er ist Inhaber des Lehrstuhls für Gerontologische Pflege. Seine Arbeitsschwerpunkte konzentrieren sich auf die Lebensqualität alter Menschen in der stationären Langzeitpflege, die Praxis des personenzentrierten Umgangs bei Menschen mit Demenz sowie die Möglichkeiten und Grenzen eines multiprofessionellen Personalmix in der Pflege alter Menschen.

E-Mail: hbrandenburg@pthv.de

Georg Breidenstein

Prof. Dr. Georg Breidenstein hat die Professur für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Grundschulpädagogik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg inne. Seine Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind Soziale Konstruktion des Geschlechts in der Kindheit, Peer Kultur von Kindern und Jugendlichen, Schülerperspektive auf Unterricht, ethnographische Unterrichtsforschung, reformpädagogische Praxis in der Grundschule, Methoden und Methodologie qualitativer Sozialforschung

E-Mail: georg.breidenstein@paedagogik.uni-halle.de

Helmut Bremer

Prof. Dr. Helmut Bremer arbeitet an der Universität Duisburg-Essen zu den Schwerpunkten Politische Erwachsenenbildung, Adressaten- und Teilnehmerforschung, Soziale Ungleichheit, Bildung und Weiterbildung, Habitus, Lernen und Sozialisation, Milieu- und Habitusanalyse, Qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung und Religionssoziologie.

E-Mail: helmut.bremer@uni-due.de

Carsten Heinze

Dr. Carsten Heinze arbeitet zu den Themen Kultur-, Medien- und Filmsoziologie, Jugend- und Musikkulturforschung nach 1945, Biografie- und Autobiografieforschung sowie zur Soziologie von Erinnerungs- und Gedächtniskulturen im 20. Jahrhundert.

E-Mail: carsten.heinze@wiso.uni-hamburg.de

Anna-Kristen Hentschke

Dipl.-Päd. Anna-Kristen Hentschke ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Marburg und arbeitet zu den Forschungsschwerpunkten Kindheits- und Jugendforschung, Sexualisierte Gewalt im Jugendalter und Queer Studies.

E-Mail: anna-kristen.hentschke@staff.uni-marburg.de

Fabian Kessl

Prof. Dr. Fabian Kessl hat die Professur für Theorie und Methoden der Sozialen Arbeit an der Fakultät für Bildungswissenschaften, Institut für Soziale Arbeit und Sozialpolitik der Universität Duisburg-Essen.

E-Mail: fabian.kessl@uni-due.de

Felix Knappertsbusch

Dr. phil Felix Knappertsbusch ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an Institut für Soziologie der Justus-Liebig-Universität Gießen. Seine Forschungsgebiete sind Vorurteils- und Diskriminierungsforschung, Methoden und Methodologie empirischer Sozialforschung, Kritische Theorie und Soziologie der Kritik.

E-Mail: felix.knappertsbusch@sowi.uni-giessen.de

Julia Lipkina

Dr. phil. Julia Lipkina ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Siegen am Department für Erziehungswissenschaften und Psychologie.

E-Mail: julia.lipkina@uni-siegen.de

Sabine Maschke

Prof. Dr. Sabine Maschke hat die Professur für Allgemeine Erziehungswissenschaft an der Philipps-Universität Marburg inne. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Kindheits- und Jugendforschung, Bildungs- und Biografieforschung sowie Extended Education.

E-Mail: sabine.maschke@staff.uni-marburg.de

Jo Reichertz

Prof. em. Dr. Jo Reichertz ist emeritierter Professor für Kommunikationswissenschaft an der Universität Duisburg-Essen.

Martina Richter

Jun.-Prof. Dr. Martina Richter arbeitet an der Fakultät für Bildungswissenschaften der Universität Duisburg-Essen zu den Schwerpunkten Kinder - und Jugendhilfeforschung, Ganzttagsschulforschung, Familienforschung und Qualitativen Forschungsmethoden.

E-Mail: martina.richter@uni-due.de

Carolin Rotter

Prof. Dr. Carolin Rotter hat an der Fakultät für Bildungswissenschaften der Universität Duisburg-Essen die Professur für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Pädagogische Professionalität und Professionsforschung inne.

E-Mail: carolin.rotter@uni-due.de

Karin Schittenhelm

Univ.-Prof. Dr. phil. Karin Schittenhelm arbeitet derzeit am Forschungsprojekt „Mobile Übergänge, mobile Lebensformen? Berufsfindung und Lebensführung während des Übergangs in transnational mobile Wissenschaftsbiografien in der EU“ an der Uni Siegen.

E-Mail: schittenhelm@soziologie.uni-siegen.de

Shirley Steinberg

Shirley R. Steinberg is a Research Professor of Critical Youth Studies at the University of Calgary. She is the author and editor of many books in critical pedagogy, urban and youth culture, and cultural studies. Dr. Steinberg's work focuses on the cultural/social/education development of youth, and critical community involvement. She is concerned with how society views young people, and her work creates an environment in which youth are viewed as positive democratic agents within society. As a Research Chair, she has established an international network of youth and community workers engaged in a critical pedagogical approach to activism and pedagogy. Her work is currently focused on issues of Islamophobia, Empowerment of Women, and Critical Diversity Studies.

E-Mail: steinbes@ucalgary.ca

Jörg Strübing

Prof. Dr. Jörg Strübing forscht und lehrt an der Universität Tübingen zu Methoden und Methodologien qualitativer Sozialforschung sowie zu wissenschafts- und techniksoziologischen Themen.

E-Mail: joerg.struebing@uni-tuebingen.de

Anja Tervooren

Prof. Dr. Anja Tervooren arbeitet an der Fakultät für Bildungswissenschaften der Universität Duisburg-Essen zu den Schwerpunkten Bildungs- und Sozialisationsforschung, Kindheits- und Jugendforschung, Methoden qualitativer Forschung, v.a. Ethnographie und zu Konstruktionen von Differenz und Intersektionalität.

E-Mail: anja.tervooren@uni-due.de

Christine Wiezorek

Prof. Dr. Christine Wiezorek ist Professorin für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Pädagogik des Jugendalters am Institut für Erziehungswissenschaft der Justus-Liebig-Universität Gießen.

E-Mail: christine.wiezorek@erziehung.uni-giessen.de

Daniel Wrana

Prof. Dr. Daniel Wrana hat die Professur für Systematische Erziehungswissenschaft an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg inne. Seine Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind Bildungs- und Subjektivierungsprozesse und -verhältnisse, Erkenntnispolitik erziehungswissenschaftlichen Wissens, Gouvernementalitätsanalysen, Methodologie der Analyse diskursiver Praktiken und Erziehungswissenschaftliche Theoriebildung

E-Mail: daniel.wrana@paedagogik.uni-halle.de

Zeitschrift für qualitative Forschung

Technische Hinweise zur Erstellung der Manuskripte

1. Bitte nutzen Sie zur Erstellung Ihres Manuskripts die **Formatvorlage** des Verlags.
(<http://www.budrich-journals.de/index.php/zqf/about/submissions#authorGuidelines>)
2. Der Beitrag sollte entsprechend den **Duden-Regeln der neuen Rechtschreibung** geschrieben werden. Zitate in alter Rechtschreibung bleiben davon unberührt.
3. Der Beitrag sollte einen Umfang von **50.000 Zeichen (einschließlich Leerzeichen, Abstract und Literatur)** nicht überschreiten.
4. Dem Beitrag soll ein **Abstract in englischer und deutscher Sprache vorangestellt** werden, der die wichtigsten Thesen oder Ergebnisse knapp darlegt.
5. Es sind etwa **fünf Schlagworte (Keywords) in Deutsch und Englisch** einzureichen.
6. Untergliedern Sie den Beitrag in **mehrere Abschnitte bzw. Kapitel** und versehen Sie diese Absätze jeweils mit einer Zwischenüberschrift. Untergliederungen sollen auf **zwei Stufen erfolgen** (also z. B. 2.1, 2.2, 2.3).
7. Einfache **Literaturnachweise** (wenn erforderlich, auch zwei bis drei Nachweise) sollten im Text in der Regel am Ende einer Satzeinheit erfolgen, z. B. (vgl. Schütz 1970a, S. 22; Goffman 1975, S. 64). Analoges gilt für direkte Zitationsnachweise, z. B.: „.....“ (Simmel 1920, S. 12). Wenn der Referenzname schon im Text genannt wird, gilt folgende Form der Angabe: ... begründet Schulze (1998, S. 73): „.....“ ansonsten bei Zitaten: „.....“ (Becker 1963, S. 18) „.....“ (Hermanns/Tkocz/Winkler 1984, S. 134-137) bei drei gemeinschaftlichen Autoren „.....“ (Oevermann u.a., S. 36) (bei 4 und mehr Autoren, die im Literaturverzeichnis jedoch alle anzugeben sind), bei Literaturangaben: (vgl. Becker 1963, S. 34) (vgl. Hermanns/Tkocz/Winkler 1984, S. 97-102) bei drei gemeinschaftlichen Autoren (vgl. Oevermann u.a., S. 46) (bei 4 und mehr Autoren, die im Literaturverzeichnis jedoch alle anzugeben sind).
8. **Anmerkungen und Fußnoten** sollen am **Ende des Beitrages** als sogenannte Endnoten eingefügt und **arabisch durchnummeriert** werden.
9. Das **Literaturverzeichnis** soll **sämtliche im Text angeführte Literatur** enthalten. Jede Literaturangabe beginnt auf einer neuen Zeile. Beispiele für Literaturangaben bei:
 - a. **Monographien:**
Beck, U. (1986): Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne. Frankfurt a.M.
 - b. **bei mehreren Autor*innen:**
Berger, P. L./Luckmann, T. (1977): Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Eine Theorie der Wissenssoziologie. 5. Auflage Frankfurt a.M.
 - c. **Herausgeberschriften:**
Alheit, P./Hoerning, E. M. (Hrsg.) (1989): Biographisches Wissen. Frankfurt a.M.
 - d. **Aufsätze in Sammelbänden:**
Bohnsack, R. (1997): Dokumentarische Methode. In: Hitzler, R./Honer, A. (Hrsg.): Sozialwissenschaftliche Hermeneutik. Eine Einführung. Opladen, S. 191-212.
 - e. **Aufsätze in Zeitschriften:**
Marotzki, W. (1999): Erziehungswissenschaftliche Biographieforschung. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 2. Jg., H. 3, S. 325-342.
 - f. **mehrere Verlagsorte:**
Bauer, K.-O./Kopka, A./Brindt, S. (1996): Pädagogische Professionalität und Lehrerausbildung. Eine qualitative empirische Studie über professionelles Handeln und Bewusstsein. Weinheim/München.
 - g. **Literaturnachweise von Online-Dokumenten:**
Walker, J. R. (1998): Basic CGOS Style.
<http://www.columbia.edu/cu/cup/cgos/basic.html> (11. Mai 2001)

10. Achten Sie bei der Erstellung der Literaturliste darauf, dass:
 - a. die (abgekürzten) Vornamen nicht fehlen (auch bei Herausgebern eines Sammelbandes),
 - b. Namenszusätze (von, de) zum Vornamen geschrieben werden, also für Hella von Unger (2013): Unger, H.v. (2013)
 - c. die Seitenzahlen bei Zeitschriftenaufsätzen und Beiträgen aus Sammelbänden vollständig sind (also nicht etwa 54ff.), sondern (S. 54-62),
 - d. mehrere Beiträge eines Autors im selben Jahr im Text wie in der Literaturliste mit (a) und (b) etc. unterschieden werden, (also nicht: 2013, 2013a, 2013b – sondern: 2013a, 2013b, 2013c)
 - e. bei Zeitschriften Jahrgänge und Heftnummern deutlich unterschieden werden, z. B. Zeitschrift für Pädagogik, 38. Jg., H. 6, S. 1-20.
 - f. keine Verlage, jedoch sämtliche Verlagsorte in der Literaturliste genannt werden,
 - g. alle Namen (im Text oder in der Literaturliste) in Normalschrift im Beitrag erscheinen (nicht kursiv oder Großbuchstaben).
11. **Hervorhebungen** im Text sind **kursiv** zu schreiben.
12. Es ist auf eine **einheitliche Verwendung von typographischen Anführungszeichen** (nicht gerade Zollzeichen, sondern deutsche Anführungszeichen 99 unten – oben 66; „...“ bzw. „...“) sowie die Differenzierung zwischen Trennstrich (-) und Gedankenstrich (–) zu achten.
13. **Gebräuchliche Abkürzungen** wie z.B., ca., u.a. usw. können verwendet werden, andere sind nur bei **Institutionennamen** erlaubt, wenn diese Abkürzungen **im Text eingeführt** werden. Z.B.: Das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung (DIE) [...] Das DIE weist darauf hin [...].
14. Die **Abkürzungen aus mehreren Worten** sollen **ohne Leerzeichen** geschrieben werden (also z.B.; u.a.; Frankfurt a.M.)
15. **Tabellen und Grafiken** sind dem **Manuskript gesondert beizulegen**. Im Manuskript ist die Stelle zu markieren, an der sie eingefügt werden sollen. Der Textbezug auf Tabellen, Grafiken u. ä. sollte so formuliert sein, dass deren Platzierung frei gewählt werden kann: „(vgl. Tabelle 1)“; „Die Abbildung 1 zeigt ...“. Abbildungen müssen getrennt vom Text als reproduktionsfähige Vorlagen geliefert werden. Dazu gehören: ein Ausdruck, die Grafik-Datei in dem Programm, in dem sie erstellt wurde, sowie eine Kopie der Datei in einem gängigen und allgemein lesbaren Format (z. B. *.bmp, *.tif, *.png, *.jpg).
16. **Am Ende des Beitrages** soll ein **kurzer Hinweis auf den*die Autor*in** des Beitrags erfolgen (Titel, Name, aktuelle Funktion/Arbeitsstelle, Nennung von bis zu 3 Forschungsschwerpunkten und Kontaktadresse).
17. Und nicht zuletzt: Der Beitrag soll in einer **Sprache** verfasst werden, welche die **Geschlechter bzw. Gender gleichberechtigt repräsentiert**. Inspiration und Formulierungshilfen finden Sie zum Beispiel hier:
 - a. Uni Köln (ausführlich): www.gb.uni-koeln.de/e2106/e2113/e16894/GenderLeitfaden-4.Auflage.pdf
 - b. FU Berlin (kurz): www.fu-berlin.de/sites/frauenbeauftragte/media/FU-Frauenbeauftragte-Flyer-2014-x30-web-geschlechtergerechtigkeit.pdf

Bitte berücksichtigen Sie die oben genannten Punkte möglichst schon bei der Erstellung des Textes. Sie ersparen sich und uns eine Menge an unnötiger Korrekturarbeit und Korrespondenz.

Herzlichen Dank!

Zeitschrift für qualitative Forschung

Manuscript Preparation Guide

1. Please, use our stylesheet: <http://www.budrich-journals.de/index.php/zqf/about/submissions#authorGuidelines>
2. The paper should not exceed a limit of 50.000 signs of length in total.
3. Subdivide the contribution into several sections and/or several chapters and provide these sections in each case with a short subheading.
4. Subdivisions should occur on max. two stages (for example 2.1, 2.2, 2.3).
5. Simple references to literature (if required, also two to three proofs) should in the text normally occur at the end of a sentence unit. For example: (vgl. Glaser 1985a, P. 12; Meyer 1975, P. 14). The same is valid for direct quoting, for example: „.....“ (Simmel 1920, P. 12).
6. Notes and footnotes should be inserted at the end of the part and should be numbered Arabian consecutively.
7. The bibliography should contain all the text in the literature cited. Any reference are to start on a new line. Examples of references
 - a. *Monographs:*
Giddens, A. (1986): *The Constitution of Society: Outline of the Theory of Structuration* Berkeley.
 - b. *Several Authors*
Strauss, A. L./Corbin, J. M. (1990): *Basics of qualitative research: Grounded theory procedures and techniques*. Newbury Park, Calif.
 - c. *Work by Editor(s):*
Hoy, David Couzens (Ed.) (1999): *Foucault. A critical reader*. Oxford.
 - d. *Articles in publications:*
Davidson, A. I. (1999): *Archaeology, Genealogy, Ethics*. In: Hoy, D. C. (ed.) (1999): *Foucault. A critical reader*. Oxford, P. 221–233.
 - e. *Articles in journals:*
Willoughby, K. W. (2004): *Technological semantics and technological practice: Lessons from an enigmatic episode in twentieth-century technology studies*. In: *Knowledge, Technology & Policy*, volume. 17, N. 3-4. S. 11–43.
 - f. *Several places of publication:*
Charmaz, K. (2006): *Constructing Grounded Theory: A Practical Guide through Qualitative Analysis*. London/Thousand Oaks/New Dehli..
8. Pay attention during the preparation of the bibliography that:
 - a. the (shortened) first names be not missing (also at editors of an anthology),
 - b. the page numbers in magazine themes and parts from anthologies are complete (not P. 54ff.), but (P. 54-62),
 - c. several contributions of an author in the same year in the text and the bibliography be separated with (a) and (b), etc.
 - d. in the case of journals age-groups and notebook numbers, be separated clearly, for example: *Sociological Revue*, volume 38, H. 6, P. 1-20,
 - e. no names of publishers are mentioned, however all places of publishers are mentioned in the bibliography.
9. References to Online-Documents should follow the scientific style of Columbia University Press: Vgl. Walker, J. R./ Taylor, T. (1998). *Basic CGOS Style. The Columbia Guide to Online Style*. <http://www.columbia.edu/cu/cup/cgos/basic.html> (Mai 11th 2001)
10. All names (in the text or the reference) should appear in standard font (not italic or capital letter).
11. The paper should include an abstract indicating the central results of the article, additionally up to 5 key words should be mentioned.
12. Tables and charts should be transmitted separately. Please highlight the place the chart should be inset in the paper.
13. A short reference of the author should occur at the end of the paper (title, name, affiliation, research and teaching focuses, email, service postal address or private postal address).

Please consider the above points as possible at writing the text. You save yourself and us a lot of unnecessary corrective work and correspondence.

Thank you!



Monika Alisch
Michael May (Hrsg.)

Methoden der Praxisforschung im Sozialraum

2017 • 219 Seiten • Kart. • 26,90 € (D) • 27,70 € (A)

Beiträge zur Sozialraumforschung, 15

ISBN 978-3-8474-2079-8 • eISBN 978-3-8474-1061-4

Die AutorInnen dieses Bandes präsentieren Methoden, die sowohl anschlussfähig sind an die wissenschaftlichen Diskurse, auf die sich die jeweiligen Praxisforschungsprojekte beziehen, als auch für die Praxis selbst einen Gewinn darstellen, um die eigene Praxis zu reflektieren, neu zu gestalten und weiter zu entwickeln. Der Band zeigt an Beispielen aus sehr verschiedenen Projekten der Sozialraumforschung, welche Methoden in welcher Weise ein- und umgesetzt werden können.



www.shop.budrich-academic.de



Steffen Amling
Werner Vogd (Hrsg.)

Dokumentarische Organisationsforschung

**Perspektiven der praxeologischen
Wissenssoziologie**

2017 • 328 Seiten • Kart. • 38,00 € (D) • 39,10 € (A)
ISBN 978-3-8474-0546-7 • eISBN 978-3-8474-0946-5

Im Kontext einer rekonstruktiv angelegten Organisationsforschung sind in den letzten Jahren eine Reihe von Analysen zu Organisationen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Feldern entstanden (z.B. zu Schulen, Krankenhäusern, der Polizei etc.). Der Band reflektiert die Ergebnisse ausgewählter empirischer Studien und deren methodische Zugänge zum (impliziten) Wissen von oder in Organisationen und diskutiert in systematischer Weise die Frage, wie sich Organisationen aus einer praxeologischen Perspektive konzeptionalisieren und analysieren lassen.



www.shop.budrich-academic.de